



Nachhaltigkeitsbericht 2025

Aktivitäten, Ziele & Maßnahmen des
Bundesfachausschuss Nachhaltigkeit

Vorwort



Liebe Leser:innen,

mit großer Freude präsentieren wir euch den ersten Nachhaltigkeitsbericht der THW-Jugend e.V. Als junge Generation tragen wir Verantwortung: gegenüber unserer Umwelt, unserer Gesellschaft und den kommenden Generationen. Seit dem 39. BJA 2024 ist dieser Anspruch fest in unserem Positionspapier und damit in der Ausrichtung unseres Jugendverbands verankert - wir setzen uns aktiv für eine lebenswerte Zukunft ein.

Viel ist seit dem letzten Jahr geschehen. Die Bedeutung des Zivil- und Katastrophenschutzes ist stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt, die Klimakrise schreitet weiter voran, und wir entwickeln unsere Jugendverbandsstrukturen stetig weiter. Wir treten für unsere Werte ein, stärken das Kindeswohl, bauen Bildungsangebote aus und arbeiten an mehr Nachhaltigkeit - sozial, strukturell und ökonomisch.

Dieser Bericht zeigt unsere Fortschritte auf - ehrlich, transparent und selbtkritisch. Denn Nachhaltigkeit bedeutet für uns mehr als Klimaschutz: Sie umfasst vor allem gesellschaftlichen Zusammenhalt, Geschlechtergerechtigkeit, Vielfalt und die Stärkung des Ehrenamts. Soziale Nachhaltigkeit ist das Herzstück unserer Jugendarbeit.

Gerade in Zeiten politischer Unsicherheit ist es entscheidend, Haltung zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen.

Wir alle haben ein Recht auf eine gerechte, vielfältige und nachhaltige Zukunft. Lasst sie uns gemeinsam gestalten - engagiert, solidarisch und mutig.

Mit diesem Bericht wollen wir zeigen, wie vielfältig Nachhaltigkeit in unserer Jugendarbeit gelebt wird. Dabei schauen wir nicht nur auf einzelne Projekte, sondern auf das große Ganze - auf das, was unsere Arbeit insgesamt ausmacht.

Um die verschiedenen Bereiche besser darstellen und bewerten zu können, haben wir unsere Aktivitäten in sogenannte **Sektoren** eingeteilt. Diese helfen uns, die unterschiedlichen Dimensionen von Nachhaltigkeit sichtbar zu machen und gezielt weiterzuentwickeln. Folgende Sektoren haben wir gebildet:

- **Bildungsarbeit**
- **Hauptamt & Geschäftsstellen**
- **Engagement**
- **Ökologische Nachhaltigkeit**
- **Diversität & Inklusion**
- **Digitalisierung**

Mit dieser Struktur wollen wir ehrlich, nachvollziehbar und wirksam zeigen, wo wir als THW-Jugend beim Thema Nachhaltigkeit stehen - und wo wir gemeinsam noch besser werden können.

Dieser Bericht stellt unsere Arbeit vom 01.01.2024 - 01.05.2025 dar. Künftig soll dieser Bericht die Arbeit zwischen den Bundesjugendausschüssen erfassen und aufarbeiten.



Gründung Bundesfachausschuss Nachhaltigkeit

Der 38. Bundesjugendausschuss beschließt die Einsetzung eines Bundefachausschusses Nachhaltigkeit. Das erste Treffen findet am 12. und 13. August 2023 in Köln statt.

Verabschiedung Positionspapier

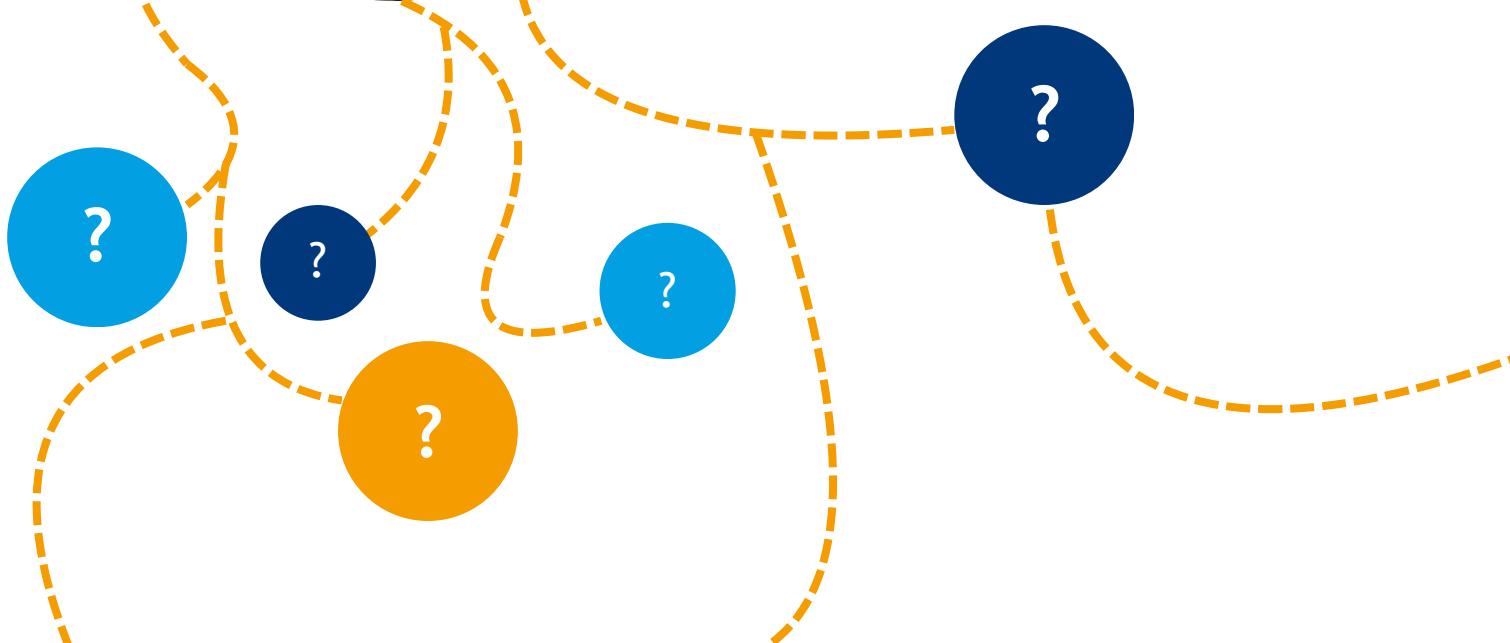
Der 39. Bundesjugendausschuss verabschiedet ein Positionspapier Nachhaltigkeit der THW-Jugend e.V., das vom BFA Nachhaltigkeit erarbeitet wurde. Damit bezieht der Jugendverband erstmals Stellung zu dem Thema und gibt sich selbst eine Leitlinie.



Antrag Maßnahmenkatalog

Der 40. Bundesjugendausschuss wird sich am 10. und 11. Mai 2025 in Nürnberg mit der konkreten Umsetzung von nachhaltigen Maßnahmen befassen.

Mehr dazu auf Seite 8.



Bildungsarbeit

Nachhaltiges Handeln beginnt mit Bildung: mit dem Wissen um Zusammenhänge, mit politischer und sozialer Bildung und mit der Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen. Unsere Bildungsangebote legen genau dafür die Grundlage. Sie befähigen junge Menschen, sich selbstwirksam, kritisch und solidarisch in die Gesellschaft einzubringen. Bildung ist der Schlüssel für alle Dimensionen von Nachhaltigkeit.

Auch im Jahr 2024 konnten wir wieder zahlreiche Bildungsmaßnahmen erfolgreich umsetzen. Der größte - und gleichzeitig am schwersten messbare - Teil davon findet täglich in der direkten Arbeit unserer Jugendgruppen vor Ort statt.

Besonders hervorzuheben sind die Jugend 01- und Jugend 02-Lehrgänge, die in enger Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk durchgeführt wurden. Im Jahr 2024 fanden zehn Jugend 02-Lehrgänge statt, die der Ausbildung und Qualifizierung von (angehenden) Ortsjugendbeauftragten dienen und eine JuLeiCa-Ausbildung beinhalten. Zusätzlich wurden sechs Jugend 01-Lehrgänge angeboten, die Jugendlichen ab 14 Jahren praxisnahe technische Grundlagen und Inhalte der THW-Arbeit an einem der Ausbildungszentren vermitteln.

Ein besonderes Highlight: Das Bildungsformat /now hatte 2024 Premiere: mit großem Erfolg! Bereits zum Zeitpunkt dieses Berichts wurde es ein zweites Mal durchgeführt und begeistert durch seine innovative Ausrichtung auf aktuelle Themen und neue Beteiligungsformate junger Menschen.



In diesem Bericht konzentrieren wir uns aufgrund begrenzter Ressourcen auf Maßnahmen, die auf Bundesebene durchgeführt wurden. Für eine umfassende Betrachtung unserer Bildungsarbeit sollten wir in Zukunft Wege finden, auch Aktivitäten auf Landes- und Bezirksebene systematisch zu erfassen und abzubilden.

Ebenfalls konnte im Rahmen des Bundesjugendlagers ein breit gefächertes Bildungsangebot gestellt werden. Darunter fallen unter anderem die Karrieremesse am Lagertag, die Vorstellung des Clean River Projekts, der Bau des Lebensturm und diverse weitere Workshops.

Kurz gesagt: Unsere Bildungsarbeit trägt Früchte. Wo wir junge Menschen qualifizieren und bestärken, dort wächst Zukunft. Damit wir unsere Wirkung noch gezielter erfassen können, sollten wir perspektivisch belastbare Zahlen zur Bildungsarbeit erheben und regelmäßig dokumentieren.



Hauptamt & Geschäftsstellen

Auch wenn ein Großteil unserer Arbeit ehrenamtlich erfolgt, wird sie maßgeblich durch hauptamtliche Mitarbeiter:innen unterstützt und getragen. Sie entlasten das Ehrenamt entscheidend und schaffen die Voraussetzungen dafür, dass unsere Jugendarbeit nachhaltig wirksam sein kann. Besonders hervorzuheben ist dabei die Bundesgeschäftsstelle in Bonn.

Diese befindet sich in der Liegenschaft des Technischen Hilfswerks in der Heilsbachstraße 18 und wird vom THW verwaltet. Die Immobilie ist EMAS-zertifiziert und erfüllt damit hohe Umweltstandards - ein wichtiger Schritt, aber bei Weitem nicht das Ende unserer Überlegungen.

Neben der Bundesgeschäftsstelle existieren weitere Geschäftsstellen auf Ebene der Landesjugenden. Aufgrund der unterschiedlichen Größen der Landesjugenden können jedoch nicht alle auf eigene Liegenschaften geschweige denn hauptamtliche Mitarbeiter:innen zurückgreifen.

Für die Zukunft ist es wichtig, die Strukturen des Hauptamts noch transparenter zu erfassen. Dazu gehört, dass wir Statistiken zu hauptamtlichen Mitarbeiter:innen auf Bundes- und Landesebene führen und bewerten, um die Verstetigung und Stabilität unserer Jugendarbeit sichtbar zu machen. Dabei ist es entscheidend, ein ausgewogenes Verhältnis in der Betrachtung zu finden: Die Qualität unserer Jugendarbeit wiegt deutlich schwerer als Zertifikate für Gebäude.

Gute Jugendarbeit braucht starke hauptamtliche Unterstützung. Deshalb ist es unsere Aufgabe, die Rahmenbedingungen für unsere hauptamtlichen Mitarbeiter:innen kontinuierlich zu verbessern und damit auch das Ehrenamt bestmöglich zu stärken.

Engagement

In den letzten Jahren übernehmen zunehmend mehr junge Menschen Verantwortung in unserem Jugendverband auf verschiedenen Ebenen.

So ist beispielsweise das Durchschnittsalter der Teilnehmenden des Bundesjugendausschusses von 39 Jahren im Jahr 2022 auf 31,7 Jahre im Jahr 2024 gesunken, ebenso das Alter der Bundesjugendleitung und der Referent:innen. Auch unter den stellvertretenden Landesjugendleitungen zeigt sich ein klarer Trend zu jüngeren Menschen. Die Arbeitskreise auf Bundesebene sind heute deutlich stärker mit jungen Menschen besetzt als noch vor einigen Jahren.



Diese Entwicklung ist nicht nur erfreulich, sondern auch zentral für unseren Auftrag als Jugendverband: junge Menschen zur Übernahme von Verantwortung zu befähigen und zu ermutigen. Trotz dieser positiven Schritte möchten wir weiter daran arbeiten, junge Perspektiven noch stärker einzubinden.



In allen Gremien, Arbeitskreisen und Entscheidungsstrukturen sollte die Beteiligung junger Menschen selbstverständlich sein. Insbesondere auf Vorstandsebene sind junge Menschen unter 27 Jahren eher die Ausnahme als die Regel. Dennoch ist uns wichtig zu erwähnen, dass gerade ältere Mitglieder mit ihrem (Fach)Wissen maßgeblich zum Erfolg beitragen. Idealerweise finden wir Mittel und Wege, wie sie auch neuen Generationen ihr Wissen weitergeben können.

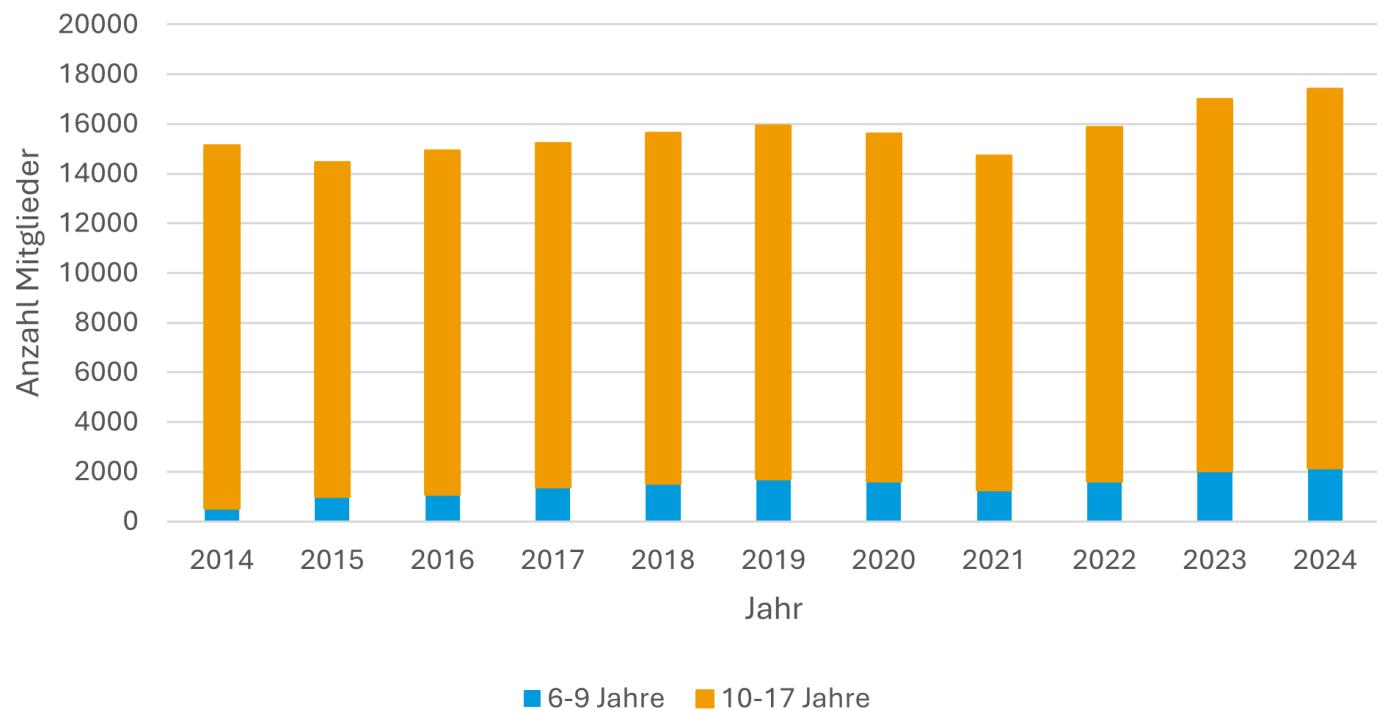
Eine gute Mischung aus neuen Ideen und gewachsener Expertise, Erfahrungen und Wissen ist für eine lebendige und zukunftsfähige Verbandsarbeit unerlässlich.

Besonders junge Menschen unter 18 Jahren sollten wir künftig noch aktiver in Arbeitskreise einbinden. Sie sind die Hauptzielgruppe unserer Angebote und sollten diese gerade deshalb aktiv mitgestalten. Auch hier zeigen aktuelle Formate wie /now, dass dies möglich ist.

Engagement

Mitgliederentwicklung in Zahlen

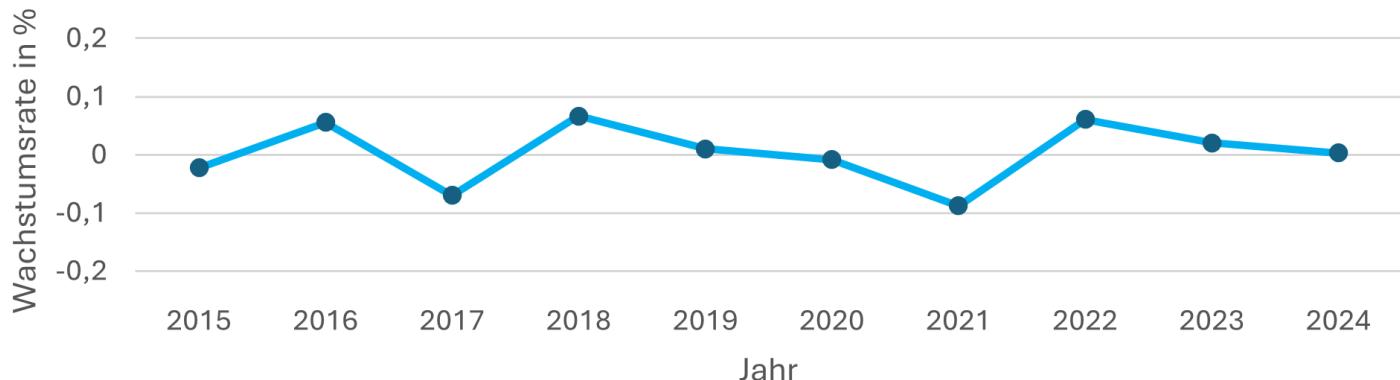
Mitgliederzahlen 2014-2024



Basierend auf den Mitgliederzahlen können wir feststellen, dass entgegen der allgemeinen Entwicklung im Jahr 2024 im Vergleich zu anderen Jugendverbänden wir keinen Einbruch in unseren Mitgliederzahlen feststellen können. Gleichzeitig sehen wir mit Blick auf die Wachstumsrate unserer Mitglieder insgesamt ein sehr ausgeglichenes Bild. Das spricht für eine grundlegend solide und verstetigte Jugendarbeit.

Fraglich ist jedoch, welche Zielvorgabe der Jugendverband sich selbst gibt und anstrebt, wenn es um die Entwicklung der Mitgliederzahlen geht. Wir sollten zusätzlich künftig erheben, wie viele Menschen sich insgesamt auf Landes- und Bundesebene engagieren um anhand dieser Daten die Entwicklung unserer Arbeit bewerten zu können.

Wachstumsrate Mitglieder 6-27 Jahre



Ökologische Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit beginnt im Kleinen, und genau dort wird sie in der Jugendarbeit oft zur Herausforderung. Denn auch unsere Aktivitäten im Jugendverband haben Folgen für die Umwelt: Fahrten zum Jugenddienst, der Einsatz von THW-Fahrzeugen, Verpflegung bei Veranstaltungen und vieles mehr. All das verursacht CO₂.



Als Jugendorganisation im Katastrophenschutz bewegen wir uns in einem Spannungsfeld zwischen ökologischer Verantwortung und praktischer Notwendigkeit.

Diversität & Inklusion

Die THW-Jugend versteht sich als ein Ort, an dem Vielfalt und Inklusion aktiv gelebt und gefördert werden. Diskriminierung hat in unserer Jugendverbandsarbeit keinen Platz. Diversität begreifen wir als einen Grundpfeiler unserer Arbeit. Wir möchten ein Umfeld schaffen, in dem sich alle jungen Menschen, unabhängig von ethnischer Herkunft, Geschlecht, sexueller Identität, Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung willkommen und wertgeschätzt fühlen.



Ob bei /now, dem Bundesjugendlager oder dem Bundesjugendausschuss stellen wir verlässlich Ansprechpersonen bereit, die Teilnehmende bei Fragen, Unsicherheiten oder Problemen unterstützen. Rassismus und Diskriminierung sind trotzdem weiterhin in allen Bereichen unserer Gesellschaft präsent und betreffen damit auch uns als Jugendverband. Umso wichtiger ist es, geschützte Räume zu schaffen, in denen Grenzverletzungen offen angesprochen und aktiv bearbeitet werden können.

Aktuell gibt es in unserem Jugendverband noch keine fest benannten Ansprechpersonen für Diskriminierung oder Grenzverletzungen.

Unsere Jugendarbeit steht unter dem Motto „spielend helfen lernen“. Dazu gehört der reale Umgang mit Technik und Einsatzmitteln, die in der Regel mit fossilen Brennstoffen betrieben werden. Dieser Widerspruch muss uns bewusst sein. Zugleich gilt: Nur wer an echten Geräten übt, kann im Ernstfall richtig handeln.

Eine vollständige Erfassung unserer Emissionen wäre theoretisch sinnvoll, ist jedoch mit Blick auf Aufwand und Nutzen derzeit nicht umsetzbar. Unsere Mittel sind zeitlich, personell und finanziell begrenzt. Dennoch dürfen wir uns damit nicht zufriedengeben.

Deshalb lässt uns gemeinsam an Alternativen arbeiten. Ökologische Fragestellungen sollten fester Bestandteil unserer Weiterentwicklung sein. Dazu gehört auch, dass wir uns ehrlich fragen: Welche Zahlen wollen und können wir künftig erfassen? Denn nur was messbar ist, lässt sich auch gezielt verbessern.

Gleichzeitig bleibt klar: Ökologische Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Baustein, aber eben nur einer von vielen auf unserem Weg zu einem verantwortungsbewussten, zukunftsfähigen Jugendverband.

Wir sehen darin einen wichtigen Entwicklungsschritt und sollten in Zukunft daran arbeiten, entsprechende Strukturen aufzubauen - durch weitere Qualifizierungen, Leitlinien und den Ausbau von Vertrauensstellen. Ziel muss sein, Diskriminierung nicht nur zu verurteilen, sondern wirksam zu verhindern. Mit Haltung, aber auch mit konkreten Maßnahmen.

Dazu gehört auch, dass wir uns als Jugendverband mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzen, die unseren Grundwerten widersprechen. So auch mit der zunehmenden Verbreitung rechtsextremer Einstellungen. Der Verfassungsschutz stufte erst kürzlich bundesweit bekannte Akteure als gesichert rechtsextrem ein. Wir dürfen nicht davon ausgehen, dass solche Haltungen bei uns nicht vertreten sind. Auch in unseren Reihen kann es Menschen geben, die dieser Ideologie anhängen. Das fordert uns heraus und verpflichtet uns zum Handeln!

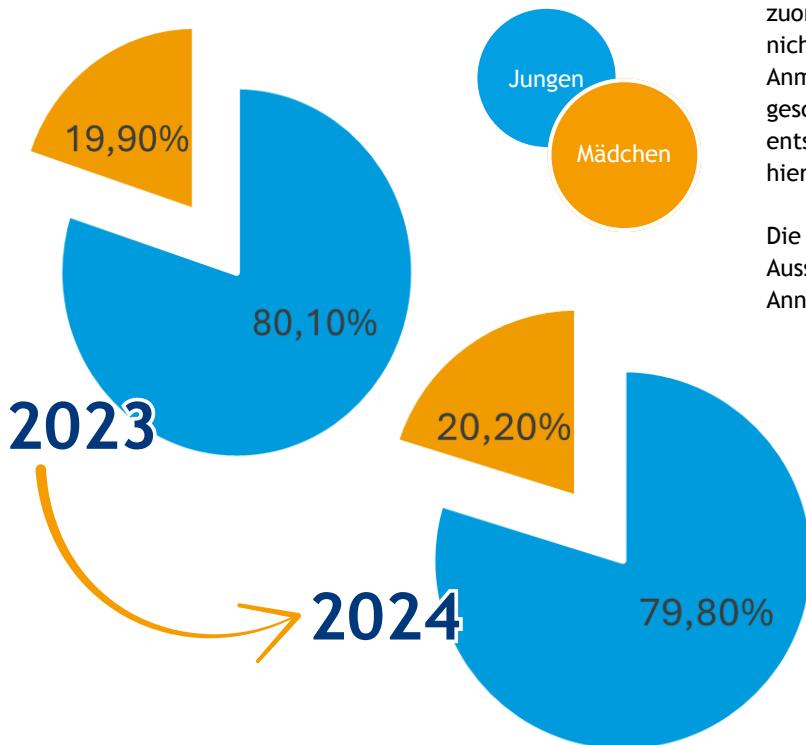
Deshalb braucht es eine klare, gelebte Haltung und verbindliche Strukturen. So zum Beispiel die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle, bei der extremistische Tendenzen erkannt, gemeldet und bearbeitet werden können. Es reicht nicht, Rechtsextremismus zu verurteilen! Wir müssen für unsere Werte einstehen.

Gerade mit Blick auf die Beteiligung von Mädchen, Frauen und anderen bislang unterrepräsentierten Gruppen in der THW-Jugend gilt es, gezielt nachzusteuern. Denn ein Verband, der Vielfalt schützen will, muss sie auch sichtbar machen, stärken, und entschlossen verteidigen.

Diversität & Inklusion

Die Zahlen der vergangenen zwei Jahre zeigen deutlich:

Wir haben ein Problem!



Studien belegen, dass ein Mädchen- und Frauenanteil von mindestens 30% notwendig ist, damit diese sich in einer Organisation entfalten und wirksam Einfluss nehmen können. Es gilt entsprechend zu identifizieren, warum wir einen deutlich zu niedrigen Anteil verzeichnen und gegenzusteuern. Es ist die Aufgabe aller, sich stark zu machen für einen Jugendverband, der alle Menschen unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität gleichermaßen befähigt.

Des Weiteren fällt auf, dass wir keine Zahlen zu der Anzahl von diversen Personen oder Personen die sich keinem Geschlecht zuordnen vorlegen können. Dies liegt nicht daran, dass es sie nicht gibt, sondern ist unter anderem der gemeinsamen Anmeldung des Jugendverbands und des Technischen Hilfswerk geschuldet. Zum Zeitpunkt des Berichts liegt ein entsprechender Antrag beim Bundesjugendausschuss vor, um hier nachzubessern.

Die Bundesjugendleitung setzt sich im Jahr 2024 nach dem Ausscheiden von Gerold Stabel (m) aus Patrick Wiedemann (m), Annalena Di Carlo (w) und Thomas Kilian (m) zusammen.

Sowohl die Bundesjugendleitung als auch der Bundesjugendvorstand sind zentrale Motoren für die Weiterentwicklung unseres Jugendverbands. Ihre Zusammensetzung hat direkten Einfluss auf die Ausrichtung und Kultur unserer Jugendarbeit. Deshalb ist es für uns essenziell, dass die Leitungsebene auch künftig mindestens eine nicht-männlich gelesene Person umfasst, um den Anteil von Mädchen, Frauen und Personen, die sich weder dem männlichen noch weiblichen Geschlecht

Eine paritätisch besetzte Leitungsebene ist kein Selbstzweck.

Sie legt den Grundstein für gerechte, vielfältige und zukunftsfähige Jugendarbeit.

Sie ist essenziell wichtig für die Zukunft des Jugendverbands.

Digitalisierung

Die THW-Jugend nutzt seit einiger Zeit Microsoft Teams als funktionales und niedrigschwelliges Werkzeug, um die interne Kommunikation auf Bundes- und Landesebene zu verbessern. Besonders bei kurzfristigen und ortsunabhängigen Abstimmungen, wie etwa bei der digitalen Vorstandssitzung im April, hat sich dieses Format bewährt.

Digitale Treffen ermöglichen es uns, flexibel zu bleiben, Ressourcen zu schonen und gleichzeitig möglichst viele Menschen einzubinden. Durch den Wegfall von Anreisen werden nicht nur CO₂-Emissionen reduziert, sondern auch Kosten gesenkt. Ein wichtiger Aspekt für einen gemeinnützigen Jugendverband mit begrenztem Budget.

Digitale Tools sind kein Ersatz für persönliche Begegnungen. Aber: Sie sind ein wertvolles Instrument zur Entlastung des Ehrenamts. Zeitlich, ökologisch und ökonomisch.

Die Digitalisierung unserer Jugendverbandsarbeit ist damit ein weiterer Schritt hin zu einer modernen, effizienten und nachhaltigen Jugendverbandsstruktur.

Maßnahmenkatalog der THW-Jugend

Mit dem Maßnahmenkatalog „Zukunftsfähigkeit“ liegt dem Bundesjugendausschuss ein außergewöhnlicher und wegweisender Vorschlag zur Entscheidung vor. Wir geben uns nicht mit guten Absichten zufrieden. Wir machen Nachhaltigkeit konkret, überprüfbar und lebendig. Was auf dem 39. Bundesjugendausschuss als Vision begann, wird jetzt zur praxisnahen Realität: ein Katalog voller Ideen, voller Potenzial, voller Möglichkeiten.



Was diesen Katalog besonders macht? Er wurde partizipativ entwickelt, wächst stetig weiter und bringt alle Ebenen unseres Verbandes ins Handeln. Von der Ortsjugend bis zur Bundesjugendleitung. Jedes Jahr wählt der Bundesjugendausschuss mindestens drei Maßnahmen aus, die dann verbindlich umgesetzt werden. Das Beste daran: Transparent, nachvollziehbar und gemeinsam.

Bundesjugendlager 2024

Das Bundesjugendlager ist nicht nur die größte Veranstaltung der THW-Jugend, sondern auch ein zentraler Ort gelebter Gemeinschaft, Verbandskultur und Mitgestaltung. In diesem Jahr fand das Zeltlager in Föhren statt. Gemeinsam mit dem THW und auch mit dem Anspruch, nachhaltiger zu werden. Und hier ist einiges passiert: Die Stromversorgung wurde reduziert, neue Konzepte zur Durchführung wurden entwickelt und die Mülltrennung verbessert. An vielen Stellen wurde hinterfragt, angepasst und ausprobiert. Doch so groß der Fortschritt, so groß bleibt auch die Herausforderung. Denn eine Veranstaltung dieser Größenordnung mit Tausenden Teilnehmenden, umfangreicher Logistik, Diesellaggregaten und vielen weiteren Aspekten hinterlässt einen beachtlichen ökologischen Fußabdruck.



Dabei deckt der Katalog Nachhaltigkeit als Ganzes ab: in den Bereichen Vereinsführung, Umwelt und Klima, soziale Verantwortung und darüber hinaus.

Vorschläge für das nächste Jahr und darüber hinaus können über die Website der THW-Jugend eingebracht werden und werden vor dem Bundesjugendausschuss in einer gemeinsamen Liste von der Bundesgeschäftsstelle veröffentlicht. So kann der Jugendverband selbstständig Prioritäten setzen und nachvollziehbar und transparent nachhaltiger werden.

Dieser Maßnahmenkatalog ist mehr als ein Arbeitsinstrument. Er hat das Potential, maßgeblich für die Entwicklung der THW-Jugend verantwortlich zu sein. Er ist ein starkes Bekenntnis: zur Mitgestaltung, zur Zukunftsfähigkeit und zur gemeinsamen Verantwortung. Deshalb: Beschäftigt euch mit ihm. Nutzt ihn. Bringt eure Ideen ein. Denn genau hier beginnt Veränderung. Konkret, strukturiert und voller Energie.

Gleichzeitig steht außer Frage, dass dieses Zeltlager für über 4000 Teilnehmende ein unvergessliches Erlebnis war. Es stärkt das Gemeinschaftsgefühl, vernetzt Jugendgruppen bundesweit und zeigt, was Ehrenamt und Engagement möglich machen, wenn viele gemeinsam anpacken.

Wir sollten das Bundesjugendlager Schritt für Schritt nachhaltiger gestalten. Die Erfahrungen aus Föhren liefern wertvolle Impulse, um in den kommenden Jahren noch konsequenter an Lösungen zu arbeiten, ohne den Charakter des Zeltlagers zu verlieren. Denn: nachhaltige Großveranstaltungen sind keine Utopie. Sie sind möglich. Mit Kreativität, Konsequenz und einem klaren Willen zur Veränderung lässt sich großes Bewegen.



Arbeit auf Bundesebene

Im Berichtsjahr wurde die inhaltliche Arbeit auf Bundesebene engagiert fortgesetzt. In zahlreichen Arbeitstreffen, Klausurtagungen sowie Sitzungen der Bundesjugendleitung, Arbeitskreise und Bundesfachausschüsse wurde intensiv diskutiert, geplant und weiterentwickelt. Sie sind treibende Kräfte für unsere Zusammenarbeit und wichtig für die strategische Weiterentwicklung des Verbandes.

Ein besonderer Fokus lag auf dem Arbeitskreis Kindeswohl, der kontinuierlich daran arbeitet, sichere Rahmenbedingungen für unsere Jugendarbeit zu schaffen und weiterzuentwickeln. Auch beim Bundesjugendlager zeigte sich dieses Engagement: Das Deeskalationsteam unter der Leitung von Josef Neisen leistete einen wertvollen Beitrag für ein respektvolles, sicheres Miteinander vor Ort.



Ein weiterer zentraler Baustein unserer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ist das Jugend-Journal. Es macht unsere Jugendverbandsarbeit sichtbar, fördert den Austausch zwischen den Ortsjugenden und stärkt das Gemeinschaftsgefühl - für Junghelfer:innen ebenso wie für alle Engagierten im Jugendverband.

Wer sich selbst aktiv einbringen möchte, ist herzlich eingeladen, sich an einem der Arbeitskreise auf Bundesebene zu beteiligen. Neue Perspektiven, Ideen und Stimmen sind jederzeit willkommen - denn lebendige Jugendarbeit lebt vom **Mitmachen**.



Gleichzeitig stehen wir vor einer strukturellen Herausforderung: Wie gelingt es uns, junge Menschen langfristig für die Mitarbeit auf Bundesebene zu begeistern? Forschung zur Engagementkultur zeigt, dass sich junge Menschen zunehmend projektbezogen engagieren: flexibel, zeitlich begrenzt und themenorientiert.¹ Klassische, mehrjährige Leitungsfunktionen oder dauerhaftes Gremienengagement verlieren dagegen an Attraktivität.



Das fordert uns als Jugendverband heraus: Wir müssen Wege finden, um unsere Strukturen an diese Realität anzupassen. Das heißt, neue Formen der Beteiligung zu ermöglichen, Aufgaben stärker projektbasiert denken und Verantwortung auch zeitlich flexibel übertragbar machen. Nur so schaffen wir es, junge Menschen für unsere Arbeit zu gewinnen; und sie auch zu halten.

1: Vgl.:

<https://jugendhilfeportal.de/artikel/engagement-junger-menschen-generation-z-auch-in-der-krise-besser-als-ihr-ruf>
sowie
https://dsj.ch/wp-content/uploads/2024/04/Broschüre_Das_Engagement_von_Jugendlichen_in_politischen_Organisationen.pdf
abgerufen am 05.05.2025.

Fazit

Liebe Leser:innen,

dieser erste Nachhaltigkeitsbericht der THW-Jugend ist für uns ein bedeutender Meilenstein. Er zeigt nicht nur auf, wo wir heute stehen, sondern auch, wo wir hinwollen. Dieser Bericht war in vielen Teilen nicht einfach und meist frustrierend zu schreiben. An vielen Stellen ist er nicht konkret genug. Es fehlt an belastbaren Zahlen und Zeit. Und dennoch ist er ein Schritt in die richtige Richtung.

Wir blicken stolz auf das, was wir gemeinsam als THW-Jugend erreicht haben: Wir haben Bildungsangebote ausgebaut, Diversität und Kindeswohl in unserer Arbeit gestärkt, junge Menschen für Engagement begeistert und Digitalisierung sinnvoll genutzt. Gleichzeitig bleiben wir ehrlich: Es gibt noch viele Baustellen. Nachhaltigkeit ist kein abgeschlossener Zustand, sondern ein fortlaufender Prozess.

Ein zentraler Kritikpunkt, den wir offen benennen möchten:

Wir erfassen zu wenige belastbare Daten über unsere eigene Arbeit.

Weder ökonomische Aspekte noch andere zentrale Kennzahlen werden derzeit systematisch dokumentiert oder können (noch) nicht sinnvoll dargestellt werden. Damit fehlt uns häufig die Grundlage, unsere Fortschritte sichtbar zu machen. Doch genau das brauchen wir, wenn wir besser werden wollen. Eine solide Datengrundlage ist Voraussetzung dafür, dass unser Engagement ernst genommen, verstanden und gezielt weiterentwickelt werden kann.

Wir wissen, dass echte Veränderung nicht durch schöne Worte entsteht, sondern durch konkretes Handeln. Deshalb arbeiten wir daran, unsere Strukturen inklusiver zu gestalten, Mädchen, Frauen und queere Menschen stärker einzubinden und uns noch besser gegen Diskriminierung zu positionieren. Es braucht deutlich mehr junge Menschen, insbesondere in der Vorstandarbeit in unserem Jugendverband. Wir sollten eine der lautesten Stimmen sein, wenn es um die Zukunft junger Menschen geht.

Dieser Bericht macht klar:

Nachhaltigkeit ist Teamarbeit!

Es braucht jede:n von uns, um unsere Jugendarbeit zukunftsfähig zu gestalten - mutig, solidarisch und voller Zuversicht.

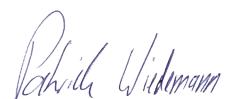
Wir laden euch ein, diesen Weg weiterhin gemeinsam mit uns zu gehen: kritisch, engagiert und mit dem festen Glauben daran, dass wir die Welt von morgen heute gestalten können.

Lasst uns dranbleiben!



Arne Schaper

Referent der Bundesjugendleitung
für Nachhaltigkeit



Patrick Wiedemann

Bundesjugendleiter

Autor:innen:

Arne Schaper, Annalena Di Carlo, Lena Reichow